

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Russienpreise: Die russischen Postpreise sind seit dem 1. August 1918 um 20 Prozent erhöht worden. Die russischen Postpreise sind seit dem 1. August 1918 um 20 Prozent erhöht worden. Die russischen Postpreise sind seit dem 1. August 1918 um 20 Prozent erhöht worden.

Nr. 201

Donnerstag, den 29. August 1918

13. Jahrgang

Neue erbitterte Durchbruchversuche der Engländer blutig abgewiesen

Die Lösung der Polenfrage. / Die Königswahl in Finnland. / Die neuesten Vorgänge in Sibirien. / Japanische Ministerkrise in Sicht. Hindenburg keugelsund und zuversichtlich.

Kaiser Karl bei König Friedrich August.

Die Trinksprüche auf Schloß Moritzburg.

Bei der Galafel zu Ehren des österreichischen Kaiserpaars in Schloß Moritzburg am Dienstag brachte König Friedrich August folgenden Trinkspruch aus: Eure Majestäten höhe ich in meinem Lande und Hause herzlich willkommen. Ich begrüße Seine Majestät den Kaiser und Königin nicht bloß als das Haupt eines erlauchten Herrscherhauses, mit dem verwandtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen mein Haus seit langer Zeit auf das engste verknüpfen, und nicht nur als den erhabenen Kriegsherrn, mit dem wir seit über vier Jahren gegen eine Welt von Feinden in treuer Waffenbrüderschaft kämpfen, sondern ich begrüße ihn auch mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin als treue, liebe Verwandte. Wie in alter Zeit, so haben auch in diesem Kriege österreichisch-ungarische und tschechische Truppen Schulter an Schulter gekämpft. Bei den entscheidenden Kämpfen des vorigen Jahres haben in Gallizien tschechische Truppen mit den Ungarn sogar in einem Korps gekämpft und ihre alte Tapferkeit in gemeinsamem Ringen bewährt. Diese Erlebnisse aus dem großen Kriege knüpfen die Bande, die uns schon verbunden haben, immer enger, und ich benutze daher auch diese Gelegenheit, um Seiner Majestät meinen wärmsten Dank dafür zu sagen, daß er mir das Regiment Nr. 107 heute verliehen hat, welches an der italienischen Front in heldenmütigen, schweren Kämpfen gestanden hat und immer noch steht. Ich bin stolz darauf, nun noch in welcherm Maße mit der allberühmten österreichischen Armee verbunden zu sein. Mein Land ist Eurer Majestät wohl bekannt, Solterwitz, Müllitz und die tschechische Schweiz sind Ihnen vertraute Namen. Ich darf annehmen, daß die vielen Besuche bei Eurer Majestät Großvater Eurer Majestät noch in angenehmer Erinnerung sein werden. Wie gern hätte ich es gesehen, daß dieser erste Besuch Eurer Majestät in tschechischen Zeiten hier erfolgen könnte. Aber mitten in den schwersten Kriegsjahren sind Eurer Majestät auf Ihre verantwortungsvolle Stelle berufen worden. Gott führe uns noch schweren Kämpfen durch siegreichen Feinden bald ruhigen Zeiten entgegen, die es Eurer Majestät erlauben, noch recht lange zum Wohle Ihrer Länder zu wirken, und die Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, die hier zum ersten Male so beglückten wie eine besondere Freude ist, Gelegenheiten bieten, als wahre Landesmutter eine legendäre Tätigkeit zu entwickeln. In diesem Sinne erhebe ich mein Glas mit dem Wunsche, Ihre Majestät der Kaiserin und Königin von Österreich, König und Königin von Ungarn, Meinen lieben Mütter und treuen, herzlich geliebten Verwandten, ledig hoch, hoch, hoch!

Die Antwort des Kaisers.

Kaiser Karl erwiderte hierauf mit folgendem Trinkspruch: Eure Majestät bitte ich, Meinen und der Kaiserin und Königin tiefempfindenden Dank entgegenzunehmen für den herzlich empfundenen und den freundschaftlichen Willkommensgruß, den Eurer Majestät an uns zu richten die Güte hatten. Meinem wahren Vergnügen folgend, bin ich hierher gekommen und begrüße in Eurer Majestät nicht nur den verwandten und befreundeten Monarchen, sondern auch Meinen erlauchten Oheim, mit dem mich die Bande des Blutes und die herzlichsten verwandtschaftlichen Gefühle auf das engste verknüpfen. Die jahrhundertelangen innigen Beziehungen, die zwischen Unseren Häusern und Unseren Ländern bestehen, haben in dem noch tobenden gewaltigen Kampfe ihre besondere Wärme erhalten; auf ungezählten Schlachtfeldern haben Sachsens tapfere Söhne mit Österreich-Ungarns Ardelegen vereint für die Freiheit und Sicherheit des Vaterlandes gekämpft und sieglos. Bewundernswild ist es auf das ruhmgekrönte tschechische Gees, und bin stolz auf die engen Beziehungen, die mich durch die Gnade Eurer Majestät mit demselben verbinden. Während liegt das tschechische Sachsenland vor mir, vom emsigen Fleiße des Bürgers bestellt, möge es sich unter der weisen Führung Eurer Majestät zu immer prächtigerem Gedeihen entwickeln. Ich erhebe mein Glas auf den Wohl Eurer Majestät, des gesamten königlichen Hauses und auf eine gedeihliche Zukunft Sachsens. Hoch, hoch, hoch!

Ordensverleihungen.

Dem Minister des Inneren Grafen Witzthum von Eckardt verlieh Kaiser Karl das Großkreuz des Stephanordens. Der König verlieh dem österreichisch-ungarischen Minister des Inneren Grafen Burian und dem ersten Obersthofmeister Grafen Sunyab den Hausorden der Rautenkron.

Kaiser Karl in München.

Kaiser Karl traf gestern (Mittwoch) Vormittag zum Besuche des Königs Ludwig in München ein. Der König in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Infanterieregiments Nr. 62 mit den Insignien des Maria-Theresien-Ordens, nur von kleinem Gefolge begleitet, empfing den Kaiser, der die Felduniform seines bayrischen Regiment-

Der heutige amtliche Kriegsbericht.

(Amstlich.) Großes Hauptquartier, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Generaloberst v. Boehn.

Auf dem Schlachtfelde südlich von Arras brach am frühen Morgen dicht südlich der Scarpe ein englischer Angriff im Feuer zusammen. Am Mittag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Senefach setzte er fünfmal zum Angriff an. Pommerische und westpreussische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes. Durch stamrierendes Feuer ihrer Artillerie wirksam unterstützt, warfen sie jedesmal den Feind wieder zurück. Boisg Notre Dame war Brennpunkt erbitterten Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feind wieder entrissen. Bei erneutem feindlichem Angriff am Abend blieb der Ort in Feindeshand und der Hauptstoß des englischen Angriffes traf württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras-Cambrai. Siebenmal stürzte der Feind vergeblich an. Panzerwagen fuhren auf und neben der Straße immer wieder von neuem heran. In dieser Gegend folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorderster Linie anlaufender Geschütze liegen. Wo der Feind in unsere Stellung einbrang, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück. Südlich von Croisillers und südlich von Moret wurden englische Angriffe abgewiesen. Südlich von Bapaume keine Infanterieaktivität. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches Feuer.

Bei den Kämpfen am 27. August um Hilloy tat sich das Infanterieregiment Nr. 206 besonders hervor. Seine 9. Kompanie hielt den Weirand des Ortes, obwohl sie durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken bedroht war, bis zur letzten Patrone und dann mit dem Bajonet. Auf selbstständigen Einschluß kam ihr die 3. Komp. desselben Regiments zur Hilfe und warf den Feind aus dem Orte wieder hinaus. Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seine Angriffe zwischen Fiers und Curly. Bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein. Im Gegenangriff warf ihn das Kaiser Franz Garde-Gen.-Regiment Nr. 2 unter Führung seines Kommandeurs, Major Otto, im Verein mit heftigen Kompanien wieder zurück.

Zwischen Somme und Oise blieben Vortruppen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsfähigkeit mit dem Feinde der am 27. August nur abend, gestern schärfer aber Dompierre-Veloy-Mesle-Beaulieu-Sucon folgte. Sie zwangen ihn mehrfach zu verlustreichem Angriff und wichen dann aus. Südwestlich von Royon griff der Feind nach stärkster Feuertorbereitung unsere linken Linien an. Sie waren nicht mehr von uns besetzt. Royon lag unter schwerem Feuer der Franzosen. Die Stadt liegt vor unserer Kampffront.

Nördlich der Oise nahm der Feind unter Heranziehung von Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen. Am Wasly-Roß schlugen Kavallerie Schützenregimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört.

Der Werk Generalquartiermeister Ludendorff.

17000 Tonnen versenkt.

Berlin, 29. August. Auf den Dampferwegen zwischen Vort Salb und dem westlichen Mittelmeer versenkten unsere U-Boote neuerdings über 17000 Brt.-Reg.-T. Schiffsräum. Darunter ein neuer englischer Dampfer von über 8000 Br.-Reg.-T., der Reis und andere Landprodukte aus Indien für England geladen hatte. Der Chef des Admiralstabes der Marine,

irug. Nach herzlichem Begrüßung des Kaisers, des Grafen Burian und des Gefolges und nach kurzem Aufenthalt im Winteraal, fuhren Kaiser und Königin, der Kaiser zum Rechten des Königs sitzend, in zweispännigem offenen Wagen in die Residenz, wo die Königin, Kronprinz Rupprecht, Prinz Karl, Prinz Franz und die Tochter des Kaiserpaars das Kaiserpaar willkommen hießen. Besonders herzlich begrüßte der Kaiser hier den bayrischen Ministerpräsidenten von Dandl. Kaiser Karl stattete hierauf der Königin einen Besuch ab und verweilte dann in längerer Unterhaltung beim König in dessen Arbeitszimmer. Um 1 1/2 Uhr fand eine Frühstückstafel beim Königspaar statt. Die öffentlichen und eine Anzahl Privatgebäude hatten zu Ehren des Kaisers geöffnet. Das Publikum begrüßte den Kaiser herzlich. Die Abreise nach Wien folgte nachmittags 1 1/2 Uhr.

Die Riesenschlacht im Westen.

Der gestrige Abendbericht der Heeresleitung lautet:

Südlich von Arras sind erneute Durchbruchversuche des Feindes gescheitert. Nördlich von Bapaume und nördlich der Somme brachen englische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen. Zwischen Somme und Oise Vorkampfe vor unseren neuen Stellungen. Französische Angriffe nördlich der Oise wurden blutig abgewiesen.

Die Kämpfe an der Somme.

Schritt für Schritt mühen sich die Engländer, die Somme wieder zurückzuerobern, aus der sie im März d. J. von dem übermächtigen deutschen Ansturm so eilig herausgeworfen wurden. Anders als die Engländer versteht die deutsche Verteidigung, die taktischen Vorteile der Trichterwidrigkeit zu nutzen. Jedes gewonnene Dorf, das in Wirklichkeit seit langem aus nichts besteht, als aus einer Tafel mit der Aufschrift, dies war Bogleres oder dies war Martinpich, muß vom Feinde mit empfindlichen Opfern begahit werden und führt dabei die Truppe nur immer weiter in eine Wüste ohne Unterkunft, ohne Wasser, ohne jedes Hilfsmittel. — Am 26. August setzten die Engländer ihre Angriffe auf der ganzen Front nördlich der Somme fort. Von 7 Uhr früh begab ein Ansturm den anderen, Artillerievorbereitung und Infanterieangriff gingen ineinander über. Um Mittag bog die deutsche Verteidigung einem starken englischen Angriff aus. Die Engländer kamen bis Bonqueval und dem Feldville-Wald, aber ein deutscher Gegenstoß warf sie wieder zurück. Weiter südlich griffen sie wiederholt von Suzanne heraus an, allein die stamrierenden deutschen Batterien zerstückten jeden englischen Angriff. Das stürmische Wetter behinderte erheblich die englische Flugtätigkeit. Die deutschen Jagdflotten fanden in der Luft kaum Gegner. Sie gingen deshalb auf 100 Meter herunter und nahmen die englischen Gräben unter das Feuer ihrer Maschinengewehre. Infanterieflieger versahen die deutsche vordere Linie mit Munition und Verpflegung. Auch Kraftwagengeschütze griffen erfolgreich in den Kampf ein, einzelne fuhren dicht hinter die Schützenlinien vor, beschossen feindliche Bessellakone und Winterstationen und unterstützten mit ihrem Feuer wirksam die eigenen Vorkämpfe.

Den Kämpfen, welche während des ganzen Tages am 26. August vor der Front der Armee von Belov tobten, folgten von 7 Uhr abends an nochmals zwei Großangriffe bei Morly und zwischen Bapaume und Fabreuil. Während bei Baug und Bengnatre beide Angriffe abgeschlagen wurden, drang der Engländer vordringend weiter südlich bis zur Eisenbahn vor. Seine starken Kräfte traten aus Fabreuil heraus in südwestlicher Richtung zum Sturm an. Sie liefen in das vorzüglich liegende Feuer der zum Teil direkt schießenden Batterien und stürzten bald unter schweren Verlusten, gedrängt von der Infanterie, zurück. Weiter südlich hatte der Feind sich an Bapaume schon dicht herangebeugt, aber auch hier wurde er nach erbittertem Kampfe wieder zurückgeworfen. Die abgeschlagene Infanterie wurde durch das von unseren Fliegern gut geleitete Artilleriefeuer gefaßt. Alle Anstrengungen der Engländer, noch am Abend des 26. in Bapaume einzubringen, blieben erfolglos. Zu gleicher Zeit wurde beobachtet, daß der Gegner weiter südlich zwischen Courcelles und Le Sars, sowie zwischen Signy und Bapaume Tankgeschwader bereitstellte. Sie wurden sofort unter Feuer genommen und die ankommenden Infanteriekolonnen zerstreut. Der sich hier entwickelnde Angriff wurde auf diese Weise im Keim erstickt. Der Feind hat nach diesen blutigen Verlusten in den Morgenstunden des 27. seine Angriffe hier nicht erneuert.

Neutrale Friedensvermittlung.

Nach einem norwegischen Minister. Staatsminister Gunnar Knudsen hielt am Montag der im Oktober stattfindenden Stortings-Neuwahlen eine Rede an seine Wähler, in der er u. a. ausführlich das Verlangen nach einem Bülverbund in Form, durch die künftige Kriege vermieden werden könnten,